

Ian Paice sorgt für kollektiven Glücksrausch

Drummer von Deep Purple und Band Purpendicular reißen das Publikum im Rantastic mit

Von Conny Hecker-Stock

Baden-Baden – Der Name Ian Paice wirkte Wunder am Mittwochabend im Rantastic, wo der Drummer von Deep Purple wahre Magnetwirkung entfaltete. Er trat dort zusammen mit der von dem irischen Sänger Robby Thomas Walsh gegründeten Band Purpendicular auf, die weltweit als eine der besten Deep-Purple-Co-verbände gilt und von ihm immer mal wieder gerne begleitet wird.

Auf der Bühne waren Scheinwerfer mit einer gewissen ästhetischen Dramatik volles Rohr auf sein Schlagwerk gerichtet, dessen Volumen die Bühne dominierte. Paice war als einziges Bandmitglied an allen 20 Alben der legendären Rockband beteiligt. Otto Meyer, der ihn im Rahmen der Reihe „Kopfhörer live“ als einen der besten und einflussreichsten „Rocktrommler“ der Welt einführte, bescheinigte dem 70-Jährigen höchste Spielfreude, wovon sich die Fans von der ersten Sekunde an überzeugen konnten.

„Ian Paice feat. Purpendicular“, das war ein hochkarätiges Versprechen. Sämtliche Musiker legten sich sofort ins Zeug und ließen mit „Highway Star“



Drummer Ian Paice und der charismatische Frontmann Robby Thomas Walsh beim denkwürdigen Auftritt im Rantastic.

Foto: Hecker-Stock

die Motoren aufheulen. Der druckvolle Sound, neben Ian Paice vorangetrieben vom irischen Bassisten Stuart Cleary und den beiden Italienern Corrado Solarino an den Ham-

mond Keys und Gitarrist Valerio Dossini, riss das Publikum von der ersten Sekunde an mit. Robby Thomas Walsh, der stimmgewaltige und charismatische irische Frontmann,

brachte Purpendicular rasch auf exzessive Drehzahlen und heizte mit seinem Gesang so richtig ein.

Die Stimmung war schon nach ersten Songs wie „One

Night in Vegas“, „Fireball“ oder „Somebody done it“ am Kochen. Bei dem älteren Song von 1974, „Mistreated“, ließ sich das Publikum sofort zum Mitklatschen animieren und erwies sich sogar noch als texticher. Kein Wunder, waren doch viele Altrockler unter den Deep-Purple-Fans, die an diesem Abend sichtlich ins Schwelgen und dabei ordentlich ins Schwitzen kamen. Gar aus der legendären Ära der 68er stammt „Hush“, bei dem auf der Bühne und zumindest beim stehenden Publikum nur so die Haare flogen, der Refrain lautstark mitgesungen und mit Hingabe abgetanzt wurde.

Stimmung wie in alten Zeiten

Wenig Sinn machte die Bestuhlung bei diesem mitreißenden Konzert, denn wenn die Rhythmen so in die Beine gehen, will das auch ausgelebt werden, was leider nur am Rand möglich war. Bei „Child in Time“, dem Song für die Feuerzeuge, bot Frontmann Robby Walsh ein beeindruckendes Spektrum seiner stimmlichen Bandbreite. Vom emotionalen Streicheln bis zum mehrfachen Urschrei, dabei mutierte er zum Headban-

ger erster Güte beim Solo von Gitarrist Valerio Dossini, während der gefühlt endlos ausgedehnte Song wieder sehr sinnlich ausfiel und in tosendem Beifall ausklang. „Wie in alten Zeiten“, meinte ein Besucher hingerissen angesichts der überbordenden Stimmung im Rantastic.

Bei dem Schlagzeug betonten „Black Night“ flippten die Fans dann restlos aus, jeder war irgendwie am Mitwippen und Mitsingen, der anschließende Jubel kannte keine Grenzen.

Ian Paice schlug dann so richtig zu bei seinem Solo zusammen mit dem Keyboarder in „Speed King“. Dabei zog er alle Register eines „famouster drummer in the world“, bis zum tobenden Wahnsinn im Saal, der alle Besucher beim Kulthit „Smoke on the water“ endgültig im kollektiven Glücksrausch und großen Gemeinschaftschor vereinte. Mit den Sahnehäubchen „Stormbringer“ und „Space truckin“ als Zugabe endete dieser fantastische und für viele Besucher sicher unvergessliche Konzertabend.

Weltstar Ian Paice fand noch artige Worte zum Abschied von den jubelnden Fans: „Auch kommt es an, wir machen nur den Lärm.“